



Doris von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag
Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel
Email: sayn@wittgenstein.ltsh.de

P R E S S E M I T T E I L U N G 30/2020

Kiel, den 8.09.2020

„Der Name Mohr war eine Auszeichnung“

Der in Kiel ansässige Koch Andrew Onuegbu redet Klartext

Während derzeit eine überzogene Debatte über Rassismus stattfindet, sorgt auch der Betreiber des Kieler Restaurants „Zum Mohrenkopf“ für Zündstoff.

„Ich finde nicht, daß es schlau ist, Logos oder Bezeichnungen zu ändern, weil sie rassistisch sein könnten“, so der 1992 aus Nigeria in die Bundesrepublik eingewanderte Inhaber des Lokals Andrew Onuegbu. Viele der angefeindeten Begriffe seien gerade nicht rassistisch, sondern historisch gewachsene Ausdrücke. „Der Mohrenkopf war im Mittelalter eine hohe Auszeichnung für Lokale. Er bedeutete: Hier kannst du gut essen. Und ganz nebenbei bin ich ein Mohr“, erläutert der 47jährige, der nach eigener Aussage in Deutschland „nie viel Rassismus zu spüren bekommen“ habe.

Onuegbu kann das Getöse um vorgeblichen Rassismus und die daraus abgeleiteten Forderungen nach Umbenennungen nicht nachvollziehen. Aktuell sei er betrübt über die Namensänderung der Kieler „Mohren-Apotheke“, die sich dem öffentlichen und auch gewaltsamen Druck gebeugt hat und nunmehr „Raths Apotheke“ heißt. Dabei: „Historisch betrachtet waren die Mohren die besseren Mediziner als die Weißen. Vor allem bei alternativen Heilmethoden. Der Name war eine Auszeichnung.“

Er mokiert sich über einen schwarzen Besucher seines Lokals, der nicht glauben konnte, daß ausgerechnet er, ein Schwarzer, Eigentümer und Betreiber eines Lokals sein könnte.

„Die aktuelle Debatte ist deshalb peinlich, weil sich Hetzer und Spalter die geringe historische Bildung vieler Zeitgenossen für ihre gesellschaftspolitischen Ziele zunutze machen“, führt die schleswig-holsteinische Landtagsabgeordnete Doris v. Sayn-Wittgenstein aus. „Wenn Ideologie

über wissenschaftliche Fakten dominiert, erleichtert dies einer Gedanken- und Sprachzensur das Werk und nimmt ein bedrohliches Ausmaß für unsere Demokratie an. Wir müssen aufpassen, daß wir nicht Opfer von Totalitarismus werden.“